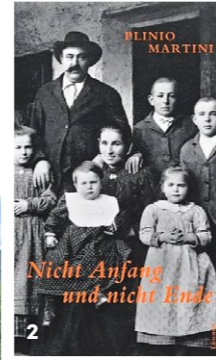


«Ich liebe die Valle Maggia für ihre zeitlose Schönheit und die empfindliche Symbiose von Mensch und Natur.»



2 Nicht Anfang und nicht Ende

3

4

5

Die Bewohner dieser idyllischen Landschaft kämpften seit je mit den Launen der Natur. Der Boden bot einer stetig wachsenden Bevölkerung kaum genügend Nahrung: Bis in die Hälfte des 20. Jahrhunderts nahmen die Kinder des Maggiatals zu Tausenden Reissaus. Für mich gehört das Tal zur Familiengeschichte, seit meine Mutter mir erzählte, wie sie in den 1930er-Jahren von meiner Nonna aus Bellinzona zu Verwandten ins Tal mitgenommen wurde. Eine Reise in eine eigene Welt mit steinernen, engen Häusern, in denen sich die Menschen vor dem Kamin zusammendrängten.

Badetipp Bis zur nächsten Sonnenwende im Juni, wenn der Fluss wieder zum Bade lockt, braucht es etwas Geduld. Doch dann auf den warmen, spektakulär aus dem Bett ragenden Steinen zu liegen und danach ins klare, kalte Wasser einzutauchen – einfach grossartig! Entdeckungsreisen lohnen sich, zu Fuss oder auf Rädern. Stets mit der gebührenden Vorsicht: Der Stein ist hart, die Strömung mitunter reissend. Am Eingang des Tals, etwa in Ponte Brolla (**Bild 1**), lohnt sich der Abstieg in die Schlucht nur schon wegen der einzigartigen Felswände. Dort kann man schwimmen, wie auch an unzähligen anderen, wild-romantischen Plätzen bis hoch ins Val Lavizzara (badi-info.ch/ti/maggia.html).

Literaturtip Das Buch «Nicht Anfang und nicht Ende» (**Bild 2**) erzählt vom bitteren Überlebenskampf der einfachen Leute im Seitental Val Bavona, vom Auswandern der Jungen, von ihrer Rückkehr aus Heimweh. Eigentlich gehört dieses Werk ins Reisegepäck jedes Valle-Maggia-Besuchers. Es ermöglicht einen scharfen und intimen Blick auf die Geschichte dieser Region (limmatverlag.ch; Fr. 36.–).

Wandertipp Vom Ort Maggia aus führt ein Weg hoch zur Kapelle Santa Maria della Pioda (Pioda ist eine Steinplatte). Von dort aus lässt sich die Valle del Salto (**Bild 3**) auf einem rund dreistündigen Rundpfad erwandern. Die steilen Hänge, an denen stilbewusst erhaltene Rustici stehen,

vermitteln ein Bild von der mühseligen Bewirtschaftung des Bodens (wandersite.ch/Tageswanderung/467%20Tessin.html).

Kulturausflug 1 Von Maggia geht es weiter nach Cevio, dem Hauptort des Tals. Hier zeigt das kleine, aber feine Museo di Valmaggia (**Bild 4**) Ausstellungsobjekte zur Geschichte und bietet einen Erlebnispfad durch verschiedene historische Gebäude. Dazu gehören Ställe, eine Trotte sowie ein Rundweg zu mehreren Grotti – den Tessiner Kühlschränken vor der Erschliessung mit Strom sozusagen. Gut spürbar ist die Tessiner Lebensart, die vom meisterhaften Umgang mit dem Stein der Gegend zeugt (museovalmaggia.ch/de/).

Kulturausflug 2 Von Cevio weiter ins Val Lavizzara. In gut 30 Minuten erreicht man Peccia, wo der geschickte Umgang mit Stein Alltag ist: Die Scuola di Scultura bietet Bildhauerkurse an (marmo.ch). Ein kleiner Abstecher runter an den Fluss Peccia (der sich hier mit der Maggia vereinigt) ist kulinarisch interessant: Im «Pozzasc» (**Bild 5**) wird die ursprüngliche Grottokultur gepflegt, mit erlesenen «Salumi» und am offenen Kamin zubereiteter Polenta (pozzasc.ch).

SONGMATES DOKUSOAP (1/4) **Toni Vescoli und Noah Veraguth** 9. bis 30. Dezember, jeweils sonntags um 23.50 Uhr auf SRF 1

IM STEINIGEN TAL MEINER AHNEN

Das Maggiatal und seine Seitentäler erzählen vom virtuosen Umgang der Menschen mit Stein und Wasser. Markus Wicker, Redaktionsleiter Musik und Events bei SRF, verbindet damit Geschichten aus seiner Kindheit.

Text: Markus Wicker

Mein Arbeitstag

«Musik und Events ist eine kleine, sehr spezialisierte Redaktion, die unterschiedlichste Produkte fertigt. Wir bespielen zum Beispiel die «Sternstunde Musik» am Sonntag mit eingekauften, co-produzierten oder selber produzierten Filmen. Dieses Jahr etwa «150 Jahre Tonhalle-Orchester» oder «Songs of Home and Freedom» mit Marc Sway, Elina Duni und Joy Frempong. Wir produzieren aber auch Musik-Events wie «Carmen in Bregenz» oder Konzerte und Begegnungen während des «Lucerne Festival» in Luzern. Auch Spezialsendungen entwickeln wir, beispielsweise die «Dylan Birthday Party» oder für den Stefanstag 2018 die Tributshow «Prince, King and Queen of Pop» zum 60. Geburtstag von Prince, Michael Jackson und Madonna. «Songmates» – ein Blind Date zweier Musiker, die dann gemeinsam einen neuen Song produzierten – ist ebenfalls unser Kind. Mein Arbeitsalltag ist also quasi die Entwicklung, Produktion und Perfektionierung des Angebots in einem Gemischtwarenladen mit internationaler Vernetzung, stets mit der Musik als zentralem Fokus.»

MARKUS WICKER

Alter: 61
Familie: liiert, zwei erwachsene Kinder
Karriere: Studium der Literatur und Journalistik in Fribourg FR und Giessen (D). 1986–2002 Redaktor/Moderator Radio DRS 3 (Tagesprogramm, «Focus», Musik-Specials, «Uff dr Gass»); ab 1989 Redaktor Musikinfomagazin «Backstage» (TV); ab 2004 Produzent «Kulturplatz»; seit 2013 Redaktionsleiter Musik und Events.



Bilder: Keystone (2), Vallemaggia/Ascona-Locarno Tourism, ZVG/Céline Lehmann, ZVG, SRF/Oscar Alessio